

II) III R. 6a

IV. 312

ESTICA

A. 13.

9691

# Erste Generalversammlung

der

Pernau-Fellinschen Abtheilung

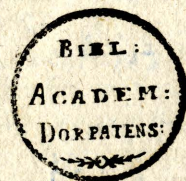
der Russischen Bibelgesellschaft,

und

B e r i c h t

der Committée.

5A  
18814



R e v a l,

gedruckt bey Johann Hermann Gressel.

1819.



Der Druck dieser Schrift wird unter der Bedingung bewilligt, daß gleich nach dem Abdrucke und vor dem Debit derselben, sieben eingebundene Exemplare, zur vorchriftmäßigen Vertheilung, an die Censurcomitität dieser Kaiserlichen Universität eingesandt werden.

Dr. W. F. Hezel,  
K. Kollegienrath und Professor,  
als Censor.

Dorpat, den 22. Juny 1819.

Est. A

Tarilo Riikl  
Raamatukogu

9691

Die Pernau-Jellinsche Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft wurde den 16. October 1817 von dem Herrn Consistorial-Rath Propst Berg in der Stadt Pernau und zwar im Hause des Herrn Oberpastors Wolleydt eröffnet.

Ein schon lang gehegter Wunsch des hiesigen Publicums wurde hierdurch erfüllt, und die Herren Prediger dieser Gegend, besonders des Pernauschen Kreises, die schon mehrere Beiträge zur Vervielfältigung der heil. Schrift gesammelt hatten, sahen mit besonderer Theilnahme und Freude diese Anstalt gründen, welche Mittel darbietet, das Wort Gottes, durch Vertheilung von Bibeln und Neuen Testamenten, auch in die ärmste Hütte zu bringen, und diese Leuchte, beides der Erkenntniß wie der Heiligung auch da ihren himmlischen Glanz verbreiten zu lassen, wo man in Finsterniß wandelt, und nicht weiß wo man hin-  
geht. Joh. 12, 35.

Die erste Generalversammlung fand den 30. Januar 1819 Statt. Es versammelten sich, auf Einladung der Committee, die resp. Mitglieder und Wohlthäter vormittags in der hiesigen St.



Nicolai Kirche, und da es den Freunden der Bibel, nah und fern, nicht gleichgültig sein wird, wie und in welcher Art denn auch hier das Bibelfest gefeiert worden ist; so wird alles ausführlich folgen.

Nachdem mit Begleitung der Orgel, ein Paar Verse aus unserem Gesangbuche gesungen worden waren, hielt Herr Oberpastor Wolleydt folgendes

### G e b e t.

Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Ja wir danken dir, du Vater über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß du uns dieses Wort des Lebens durch Jesus Mund hast verkündigen lassen, den du uns gemacht hast zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Nun ist durch den Schatten des Todes hindurch gedrungen ein Licht zu erleuchten, die in Finsterniß saßen, und noch dringt sie durch die Macht seines Evangeliums bis an die Enden der Erde; noch wird in allerlei Zungen allem Volke gepredigt, daß es ewiges Leben ist, dich zu erkennen und den du gesandt hast, Jesum Christum, der da ist der Herr, zur Ehre Gottes des Vaters; noch wirkt er mächtig fort und sammelt seine Gemeinde je mehr und mehr; noch ist er bei uns und wird bei uns bleiben, damit das Wort der Wahrheit erfüllt werde: „siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

O, wie hast du uns wohl gethan! Wie sollen wir dir danken? Du nahmst dich unserer in Jesu Christo väterlich an und liebest uns den Weg zeigen, der zum Licht und Leben führt, damit wir nicht mehr in der Irre gehen und nur auf unsren eigenen Weg hinsehen. Durch ihn halfst du unserer Schwachheit auf; durch ihn hast du uns Gnade um Gnade, Friede um Friede verkündigen lassen; durch ihn willst du uns heiligen in der Kraft deines Geistes, zu einem Volke das fleißig ist in guten Werken. Darum nahen wir uns zu dir und danken dir in unserer Schwachheit, wir die Mühseeligen und Beladenen, daß du uns bei allem Wechsel des Lebens durch den Glauben ermutigest „der Vater im Himmel weiß wohl, was ihr bedürft“; daß du uns heiligest zu treuer Pflicht-Erfüllung, Gutes zu thun und nicht müde zu werden; daß du uns errettet hast von der Obrigkeit der Finsterniß und versetzt in das Reich deines lieben Sohnes, damit wir tüchtig würden zum Erbtheil der Heiligen im Licht; Dank, inniger kindlicher Dank, endlich dir, daß du an den Gräbern der Unsrigen und auf den eigenen Kranken- und Sterbe-Betten uns zurufft: „Tod wo ist dein Stachel“, Jesus Christus hat Leben und Unsterblichkeit hervorgebracht.

So fahre denn fernerhin fort, an deiner schwachen Menschheit dich als den zu erweisen, der da hilft und vom Tode errettet. Wie du einst die ersten Boten deines Worts mit Muth und Freudigkeit erfülltest, daß sie ausgingen und predigten an allen Orten: so segne auch fernerhin mit tausendfältiger Frucht die Verkündigung deines Worts,



wie du jetzt so sichtbar es segnest, an den Völkern der Erde in allen Zungen. Die Erndte ist groß, o Herr! Mehre du denn die Zahl treuer Arbeiter. Fördere auch unser Bemühen das Reich deines Sohnes, durch die Verbreitung des Evangeliums, in seinen Grenzen zu erweitern; du Jesus Christus wirke mit uns und bekräftige dein Wort; du Geist von Gott, gib Zeugniß unserm Geiste, daß wir seine Kinder sind. Amen! —

Hierauf stellte Herr Consistorialrath, Propst Berg die „Folgen, die die Ausbreitung der Bibel für den äußern Gottesdienst haben muß,“ dar, in folgender

### R e d e.

Seit der Gründung des Christenthums ist wohl keine Begebenheit universalhistorisch merkwürdiger gewesen, als die in unsern Zeiten veranstaltete, allgemeine Verbreitung der Bibel unter allen Völkern der Erde. — Es fällt aber dieses Unternehmen in eine Zeit, wo viele die sich Christen nannten, nur ihrem Verstande folgen zu können wähnten, und in ihrer Eitelkeit und Beschränktheit die Forderungen des Glaubens als unstatthaft verwarfen, deßhalb denn auch nur der Sinnlichkeit und dem Eigennutze fröhnten, und aus einem Laster ins andere bis zur vollendeten Unsitlichkeit herabsanken. Es fällt ferner dieses Unternehmen in eine Zeit, wo die Strafgerichte Gottes, die fast ein Menschenalter hindurch, besonders die christliche Welt heimgesucht, die menschlichen Gemüther wieder zum Gefühle ihrer Ohn-

macht und Abhängigkeit brachten, und in ihnen den Durst nach jener ewigen Quelle des Trostes und der Freude wieder erweckten, nach dem Wasser, von welchem der Sohn Gottes sagt, daß es ein Brunn des Wassers wird, das in das ewige Leben quillet. Joh. 4, 14.

Es mußte aber, sowohl um jenem Unglauben und der daraus entstandenen, moralischen Verdorbenheit Einhalt zu thun, als auch die lang und schwer geprüfte Menschheit zu stärken und wieder zu ermutigen, und das auflebende Gefühl für Religiosität und Tugend zu unterstützen und weiter auszubilden, etwas Großes geschehen: — und es geschah etwas Großes durch den Verein jener Männer in England, die den Grund zu den Bibelgesellschaften legen, die sich von Tag zu Tag weiter verbreiten, und namentlich auch, besonders durch unsern gottesfürchtigen Kaiser, unter Rußlands Völkern, verschieden in Sprache, Sitte und Religion, den segensreichsten Fortgang haben.

Wenn du aber erwägst, was durch dieselben bereits geschehen ist, und mit Gottes Hülfe ferner noch geschehen wird, willst du da etwa vom Zufall oder herrschendem Zeitgeiste sprechen? O, ist seit jener Zeit, da der Sohn Gottes in Knechtsgestalt, aber mächtig von Thaten und Worten, und in aller Herrlichkeit seiner göttlichen Abkunft, auf Erden wandelte, und Finsterniß in Licht schuf, etwas Bedeutendes mit dem menschlichen Geschlechte vorgegangen, so geschieht es jetzt in unserer Zeit, mittelst der wunderherrlichen Anstalt, von der ich spreche, und um deren willen auch



wir uns jetzt hier versammelt haben. Es ist ein Werk, wobei Gottes Finger unverkennbar ist. — Oder gehörst du etwa sogar zu denen, welche auch diesem Unternehmen menschliche irdische, wohl gar eigennützige und verderbliche Absichten beilegen? Es spricht, wenn du das zu sagen dich erdreistest, fürwahr kein guter Geist aus dir. Es ist Gottes Werk, es ist so klar und deutlich Gottes Werk, daß wir nicht einmal mit Gamaliel halbweisend sagen dürfen: Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wirds untergehen; ist's aber aus Gott, so könnet ihr's nicht dämpfen. Apst. G. 5, 38. 39. — Das Werk ist aus Gott, und wird nimmer untergehen.

Wenn wir jetzt sehen, daß das theure Bibelwort ins Unendliche vervielfältiget, und dieser kostbare Schatz theils durch seinen niedrigen Preis, theils durch milde Gaben wohlthätiger und für Gottes Sache begeisterter Menschen auch dem Aermsten in die Hände kommt, und nun auch der Geringste im Volke an dieser nie versiegenden Quelle des Heils sich laben und erquicken kann; wenn wir jetzt hören, daß die Bibel mit allem Fleiße, welcher der Wichtigkeit dieses großen Geschäfts gebührt, und mit einem Kostenaufwand, der alles übertrifft, in alle Zungen der Welt wiedergegeben wird, und die Menschen nach allen Richtungen von Aufgang bis Untergang, von Mittag bis Mitternacht staunend und dankbar vernehmen, was Gott vor Zeiten manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten und

zulezt durch den Sohn; Hebr. 1, 1. 2. wenn nun jedes Volk in seiner Sprache den allmächtigen und allweisen Schöpfer und Erhalter der Welt, den es nicht gekannt, als Vater, und den Sohn, als den Weg und die Wahrheit und das Leben, verehren und anbeten, und die Stimme des heiligen Geistes, die bald warnend, bald tröstend, bald strafend, bald belohnend zu jedem Menschen spricht, achten und derselben folgen lernt: o wem thut sich da nicht das ganze Herz auf vor seliger Freude und Hoffnung?! Wer sieht da nicht im Geiste die gewisse Erfüllung des prophetischen Wortes Jesu voraus: Es kommt die Zeit, daß ihr weder auf dem Berge (Garizim) noch zu Jerusalem den Vater anbeten werdet. Es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geiste und in der Wahrheit. Joh. 4, 21. 23. Alle werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden. Joh. 10, 16. Ein Glaube soll alle Menschen beseligen, erleuchten und durch das Dunkel der Erde geleiten; Eine Liebe soll alle Menschen vereinen, bessern und beglücken; Eine Hoffnung soll allen Menschen schimmern im Sturme der Leiden, wie in der Nacht der Gräber.

Doch wer fühlt nicht, daß zu einer gnügenden Darstellung dieser großen Idee mehr Zeit erfordert wird, als man einer Rede gewöhnlich zugestehet, und daher sei es mir nur vergönnt, auf eine besondere Wohlthat noch hinzudeuten,



die aus der allgemeinen Verbreitung des Wortes Gottes dem Menschen erwachsen wird und muß; es sei mir vergönnt kürzlich die Folgen zu bemerken, die die Ausbreitung der Bibel für den äussern Gottesdienst haben muß.

Betrachten wir diese Folgen zuvörderst von Seiten der Gemeindeglieder! — Es sind zu unsern Zeiten fast allgemein und von allen Orten her die bittersten und gerechtesten Klagen geführt worden, daß Unglaube, und was noch viel schlimmer ist, Kälte und Gleichgültigkeit gegen die Religion die Gemüther der Menschen beherrschten und versteinerten, daß die Tempel leer standen und die heiligen Sakramente gering geschätzt wurden. Konnte es aber wohl anders sein, da der flügelnde Menschenverstand sich überall auf den Thron setzte, und, indem er nur das anerkannte, was er begriff, das Göttliche, was eben deßhalb, weil es nicht mit den Sinnen erfaßt werden mag, geglaubt werden muß, nicht achtete? Konnte es wohl anders sein, da der flügelnde Menschenverstand keiner Zurechtweisung, keiner Lehre, keines Trostes mehr zu bedürfen wähnte, indem er in sich selbst alles gefunden zu haben vermeinte, was zu einem zufriedenen und glücklichen Leben erfordert wird? Konnte es bei einer solchen Ansicht anders sein, als daß die Tempel leer standen? daß nichts Heiliges mehr galt? daß in einer so wüsten Zeit ohne Gott und Gemüth, wo das Höchste verspottet wurde, auch die Lehre des Gekreuzigten vielen eine Thorheit war? — Doch es ist ein besserer Geist er-

wacht. Man fühlt es wieder, daß die Sinnenwelt das innere Sehnen nicht stillt, was sich schon in unsrer frühesten Jugend in uns regt, und, wenn wir es nur nicht wegflügeln und absichtlich unterdrücken, uns bis zum Grabe begleitet. Man fühlt es wieder, daß es, mit dem Apostel zu sprechen, eine heimliche, verborgene Weisheit giebt, welche keiner von den obersten dieser Welt erkannt hat; denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget. 1 Cor. 2, 7. 8. und, füge ich hinzu, in unsern Tagen ihn nicht so frevelhaft verlängnet. Man fühlt es wieder, daß nur die Religion, nur die Lehre Jesu Christi den Menschen erleuchte, heilige, und ihn im Leben und Sterben tröste und beruhige. Und wir haben ein festes, prophetisches Wort, und thun wohl, daß wir wieder darauf achten, als auf ein Licht. 2 Petr. 1, 19. Dieses Wort ist aber die Bibel, in unsern Tagen den Christen gleichsam von neuem geschenkt. Es kehrt die alte Zeit wieder, wo dieses theure Kleinod in jedem Hause gefunden, wo dieses Buch der Bücher von jeder Familie bei ihren Privat-Andachten gebraucht wird. Je mehr aber die Menschen sich von der Wahrheit des Wortes Jesu wieder überzeugen: Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und Sie ist's, die von mir zeuget. Joh. 5, 39. Je mehr sie das Wort Gottes für den Grundstein ihres Glaubens und die Richtschnur ihres Lebens achten und lie-



ben, je mehr sie sich an dem beseligenden Lichte der Religion wieder erwärmen, auf die innere Stimme ihres Herzens, an dem selbst Jesus und seine Sache einen geheimen Fürsprecher hat, wieder achten; je mehr sie wieder mit Kindersinn glauben lernen, und vor Gott fromm zu wandeln sich bestreben werden: desto mehr werden sie fortan auch alles, was mit der Religion in näherer oder entfernterer Verbindung steht, heilig halten; und daher auch das Bedürfnis fühlen, der öffentlichen Gottesverehrung fleißig und andächtig beizuwohnen, und das heilige Sakrament zu gebrauchen. Denn hier im Hause Gottes vergißt der Mensch sein irdisches Geschäft und seine Sorge, und erhebt sich zum Unsichtbaren und Ewigen; hier fühlt er sich kräftig ermuntert, seinen himmlischen Vater zu loben und zu danken; hier wird sein Herz erquickt mit himmlischem Trost, hier hört er das Wort verkündigen, was die Kraft hat selig zu machen; hier wird er in seiner Erkenntnis göttlicher Dinge weiter gefördert; hier wird er erwärmt zu frommen Entschlüssen und Vorsätzen. Und je mehr er in der heiligen Schrift forscht; je klarer ihm die Veranstaltung Gottes wird, uns Menschen zu erlösen; je mehr er sich von der Göttlichkeit Jesu überzeugt; je kindlicher er sich zu dem hinneigt, der da spricht: Kommet her zu mir die ihr mühselig und beladen seyd, und ich will euch erquicken. Matth. 11, 28. Desto freudiger wird er Theil nehmen an dem heiligen Mahle, das unser Herr Jesus zu seinem Gedächtnis einsetzte, und des Herrn Tod verkündigend sich stärken in seinem

Glauben und seiner Liebe und seiner Hoffnung. — Dahin führt die Verbreitung der Bibel. — Doch diese Veranstaltung wird auch von Seiten der Lehrer in Kirchen und Schulen von wohlthätigen Folgen sein. Des Priesters Lippen, heißt es in der Schrift, sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche. Mal. 2, 7.

Nicht menschliche Kunst und irdische Weisheit soll gepredigt werden; nicht hochtrabende, gehaltlose oder unverständliche Worte, bezauberten sie das Ohr auch noch so sehr, sollen an heiliger Stätte ertönen. Die Gemeinde, die mit der Bibel nach und nach immer vertrauter wieder wird, sucht aus dem Munde des Lehrers das Gesetz des Herrn — und sie finde es auch. Der Lehrer der Religion predige demnach das Wort Gottes. Daraus schöpfe er den Inhalt seiner Vorträge, daraus beweise er die darzustellenden Wahrheiten, daraus nehme er die erläuternden Beispiele. Vor allen Dingen aber weis er auf Jesus hin, der für uns Mensch ward und am Kreuze starb. — Auch der Vortrag sei biblisch, und je nachdem der Inhalt der Rede es erfordert, kräftig und ernst, oder mild und sanft, immer aber empfehle er sich durch jene edle Einfachheit und Deutlichkeit, in der das Buch der Bücher geschrieben ist. — Trachtet nun aber der Religionslehrer auf diese Weise mittelst geistvoller und durchdachter Mannigfaltigkeit und Abwechslung seiner Vorträge und mittelst jener wahren Popularität in Gedanken und Ausdruck, im Geiste der Bibel, seine Zuhörer zu belehren,



zu warnen, und zu trösten: so wird auch sein Wort die beabsichtigte Wirkung nimmer verfehlen, und je sorgfältiger er die Gemüther, die schon durch ihre Privat-Andachten aus der Bibel Licht und Kraft und Trost zu schöpfen gewohnt sind, wieder zur Bibel hinführt, desto schneller und sicherer wird die Frucht reifen, die das gläubige Herz aus der in unsern Tagen veranstalteten allgemeinen Verbreitung des göttlichen Worts ahnet. Aber auch die Lehrer in Schulen werden sich's fortan angelegen sein lassen, die ihnen anvertrauten, jugendlichen Seelen mit allem Fleiße zu jener ewigen Quelle der Weisheit und Tugend zu führen. Die irreligiöse und leichtfertige Tendenz der neuern Zeit hat auch auf die öffentlichen Lehranstalten den verderblichsten Einfluß gehabt. Es wurden in denselben Sprachen gelehrt und alte und neue Geschichten, und die Moral, die nichts als eine selbstsüchtige Klugheitslehre geworden war, und was sonst zu dem menschlichen Wissen gerechnet wird: aber die Bibel ward nicht mehr gelesen, und der Unterricht in der Religion größtentheils der Confirmanden-Lehre überlassen. — Obgleich die Bildung unserer Kirche zu brauchbaren Menschen für das Leben auch Zweck unseres Erziehens ist; so kann sie doch unmöglich das Höchste sein, was wir dabei zu erzielen, und selbst im Leben zu erstreben haben; Erziehung zur Religion, die das ganze Menschenleben in allen seinen Verhältnissen heiligt, ist hier der erste und letzte Zweck aller Bemühungen. Eben so wenig können wir auch jenes Handeln als unsre höchste Bestimmung betrachten, das bei allem das Gebot:

Thue das Gute, weil es gut ist, befolgen will und — nicht kann. Unserer Natur angemessener und höher und beruhigender spricht sich Jesus Christus über das höchste Ziel des Menschen aus, wenn er uns gebietet Gott ähnlich zu werden und somit von einer Stufe der Seligkeit zur andern empor zu steigen. — Wollen wir aber nach diesem Ziele streben, so müssen wir vor allen Dingen Gott, seine Vollkommenheiten, seinen Willen, seine Veranstaltungen zu unserm Heil in Zeit und Ewigkeit kennen lernen. Und woraus lernen wir das höchste Wesen, und das, was es für uns gethan hat, und von uns will gethan haben, richtiger, vollkommener und sicherer kennen, als aus der heiligen Schrift? Darum ist sie denn auch zur Grundlage bei der Erziehung der Kinder zu machen. Wenn es wahr ist, daß, wie ein Kirchenvater bemerkt, alle Sünden vornehmlich aus zwei Quellen entspringen, aus Unwissenheit und Schwäche, daß aber beide durch zwei Mittel, die uns gegeben sind, verstopft werden können, durch die Belehrungen der Bibel, und durch die Uebungen, die sie uns vorschreibt, zu welchen besonders Wachsamkeit und Gebet gehört: so können unsre Kinder nicht früh genug zur Bibel geführt werden.\*) — Was wir hier im Stande der Unvollkommenheit und Schwachheit von dem höchsten Wesen wissen können, das lernen wir aus

\*) Ueber diesen Gegenstand verdient gelesen zu werden: Die Bibel, die beste Grundlage der Erziehung unsrer Kinder, von M. Sibels, Director zu Barmen. Göttingen und Leipzig, 1817.



der heiligen Schrift, und das ist in derselben so deutlich dargestellt, daß es auch das Kind begreift. Auch das Kind faßt es, daß es seinen Schöpfer und Erhalter lieben und aus Liebe ihm gehorchen und auf ihn trauen müsse. Auch das Kind wird erwärmt von der Seelengröße Jesu, und fühlt sich zu ihm hingezogen, der mit göttlicher Milde spricht: lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Luc. 18, 16. — Erwägen wir endlich, daß wir oft, wenn wir zu Sünden versucht werden, nur durch schnelle Erinnerung an eine Bibelstelle errettet werden können, — und wer sollte von uns nicht sagen können: errettet worden sind? — wie sollten wir da nicht unsre Kinder von ihrer frühesten Jugend an gewöhnen fleißig die Bibel zu lesen? — Dieß fühlte auch der König Georg III., wenn er sagte: Es ist mein Wunsch, daß jedes arme Kind in meinem Königreiche eine Bibel besitzen und zugleich im Stande seyn möchte, sie zu lesen.

Heil uns, wenn treue und gottesfürchtige Aeltern und Freunde uns auch schon in den Jahren unsrer Kindheit in das freundliche Heiligthum der Bibel einführten, und ihnen — sie wandeln vielleicht schon längst in einem höhern Lichte — ewiger Dank und Segen dafür! — Geschah es aber nicht, so wollen wir zu unsrer Seeligkeit jetzt noch aus dem göttlichen Worte uns belehren, was wir glauben und thun müssen. Ja, glauben wollen wir an das Göttliche und Ewige, und es in Gesinnungen, Worten und Thaten ver-

wirklichen. Seid Thäter des Wortes, ruft uns der Apostel zu, und nicht Hörer allein, auf daß ihr euch nicht selbst betrüget. — Jac. 1, 22. Amen.

Nach Beendigung dieser Rede gab der die Stelle eines Secretairen bei dieser Committée vortretende Pastor Rosenplänter folgende Uebersicht dessen, was die Abtheilung in dem ersten Jahre ihrer Existenz gewirkt und gethan.

Im Laufe desselben haben sich drei Hilfsgeellschaften gebildet, nemlich zu Hallist, Sellin und Lärwast.

Die erste heißt: die Hallist-Karkussche, welche aus 200 Mitgliedern, die fast lauter Ehisten sind, besteht, und ein Kapital von 154 Rbl. B. 76 Kop. bei ihrem Entstehen hatte, über welches sie so disponirte, daß die Hälfte der Summe auf Interessen gegeben worden ist, um für diese jährl. Bibeln zu kaufen, und für die andere Hälfte Bibeln und N. L. zur unentgeltlichen Vertheilung angeschafft worden sind.

Die zweite heißt: die Sellin- und Groß St. Johannische Hilfsbibelgesellschaft, zählt 29 deutsche und 483 ehstn. Mitglieder, und hat ein Kapital von: 12 Rbl. 50 Kop. S. M. und 449 Rbl. 97 Kop. B.

Die dritte ist die Lärwastische Hilfsgeellschaft, welche 10 Mitglieder und 1 Wohlthäter aus der deutschen, und 130 Mitglieder aus der



ehstnischen Gemeinde zählt. Das Kapital dieser Gesellschaft ist: 222 Rbl. 72 Kop. B.

Im Kirchspiele Sara hat sich kein Hilfsverein gebildet, indeß haben die dortigen Eingepfarrten ein Kapital von 152 Rbl. S. M. auf Interessen gegeben, für welche jährlich Bibeln und N. Z. angeschafft werden sollen.

Im Groß St. Johannischen Kirchspiele sind 100 Rbl. S., von einem Ehsten\*) dargebracht, und nach dem Willen des Gebers, zu demselben Endzweck, auf Zinsen gelegt. Hierzu kommen nun noch 77 Rbl. B. 38 Kop. im Kirchspiele Hallst, und die in der Kaiserl. Bank liegenden, dieser Committée gehörigen und von der großmüthigen Englischen Bibelgesellschaft geschenkten 200 Pfund Sterling. In allem sind also auf Renten: 200 Pfund Sterl. 252 Rbl. S. M. und 77 Rbl. B. 38 Kop.

Nimmt man alle die verschiedenen Gelder, die sowohl bei dieser Abtheilung, als auch den zu ihr gehörigen Unterabtheilungen von Wohlthätern und Mitgliedern eingegangen sind, zusammen; so bekommt man eine Summe von 16 Rubel 50 Kop. S. Mze. und 2638 Rubel 32 Kop. B. Mff.

Was nun aber insbesondere die Einnahme und Ausgabe der Pernau-Jellinschen Abtheilung betrifft; so giebt folgende Tabelle davon eine Uebersicht.

\*) Da wir den Namen dieses Ehren-Mannes noch nicht erfahren haben, so hat er auch hier nicht mitgetheilt werden können.

### Einnahme:

Durch den Verkauf von biblischen Büchern	=	390	Rubel	50	Kopel.	B. Mff.
Von Mitgliedern und Wohlthätern	=	1914	—	25	—	—
Beitrag der Hilfsgesellschaft von Zarwast	=	55	—	68	—	—
		2360	—	43	—	—

### Ausgabe:

Für verschiedene Bibeln und N. Zest.	=	1217	Rubel	50	Kop. B. Mff.
An Buchbinder - Arbeit	=	219	—	17	—
Druck - und andre Unkosten	=	106	—	55	—
<hr/>					
		1543	—	22	—
Der Cassa - Bestand ist:	=	817	—	21	—



Verschrieben, geschenkt erhalten, gekauft und zum Theil wieder vertheilt und verkauft hat diese Committée: 30 Russische, 60 Deutsche, 5 Schwedische, 5 Dänische, 5 Englische und 5 Holländische ganze Bibeln, und an N. Z. 860 Ehstnische, 10 Englische, 5 Holländische und 5 Dänische. — Verschenkt hat sie: 254 ehstnische N. Z. und 15 deutsche Bibeln.

Da die Bemühungen der Committée der Pernau-Jellinschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft so wie die ihrer Hilfsvereine vorzüglich dahin geht, Bibeln und N. Z. unter Ehsten zu verbreiten; so hat die erstere eine ehstnische Uebersetzung der Schrift: Von dem Zwecke der Russischen Bibelgesellschaft und den Mitteln zu Erreichung desselben, veranstaltet und in den verschiedenen Kirchspielen der beiden Kreise Pernau und Jellin vertheilen lassen.

Der mit der Sache vertraut gewordene Ehste, wird nun um so mehr geneigt sein, sie auch von seiner Seite zu unterstützen und zu befördern, und man kann daher der gewissen Hoffnung leben, daß im Laufe dieses Jahres, unter Mitwirkung der Herren Prediger, sich neue Hilfsvereine zur Verbreitung der heil. Schrift bilden werden. Denn es darf hier nicht ungesagt bleiben, wenn es gleich schon an vielen Orten und daher schon sehr oft gesagt worden ist, daß überall, wo sich Bibelgesellschaften gebildet haben, die Bildung und Veredelung des Volks sichtbar und erfreulich vorschreitet. Um nur unter so vielen Beispielen eins anzuführen, so hat man auch in mehreren Kirchspielen des Pernauschen Kreises die Erfahrung

gemacht, daß selbst erwachsene Personen angefangen haben das Lesen zu lernen, und unter der Jugend ein Trieb sich zu belehren und belehren zu lassen erwacht ist, in Allen aber ein Eifer für Bildung und Veredelung rege geworden, der wenig zu wünschen übrig läßt. Jenen Trieb lebendig zu erhalten, und diesem Eifer unterstützend entgegen gehen zu können, wird dem Prediger ganz vorzüglich durch die heilsame und wohlthätige Einrichtung der Bibelgesellschaft erleichtert. Er kann an Arme und Unbemittelte unentgeltlich Exemplare der heil. Schrift vertheilen, und die den Catechumenen geschenkt sind fortwährende Ermunterungsmittel zur Tugend und Frömmigkeit, die sich erhalten werden gewiß auf Kinder und Kindeskinde.

Die Zahl der Mitglieder der Pernau-Jellinschen Abtheilung war 83, und die der Wohlthätiger 18. —

Nach der von dem Secretairen gegebenen Uebersicht des Geschehenen, sprach Herr Director Pastor Reilmann folgendes

### G e b e t.

So hast Du denn auch an uns, o Gott deine Gnade verherrlicht, so hast Du auch uns gewürdigt vor Dir, Verbreiter deines heiligen Wortes zu sein! Habe Dank du Vater des Lichts, von dem alle gute Gaben herabkommen, habe Dank dafür, das unser Wissen nicht eitel, unser Glaube nicht todt erfunden wird. Du wolltest, daß allen geholfen werde, und alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, o so sey gepriesen, daß Du auch in



unfern Gegenden, den Sinn für das heilige Wort vom Kreuze erwecktest und belebest. Großes hast du an uns gethan, und voll lebhaften Gefühls deiner Güte bekennen wir laut: zu gering sind wir aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns bewiesen hast. O so laß denn auch, guter Vater, das Werk der Bibelverbreitung fernerhin deiner schützenden und segnenden Obhut empfohlen sein. Erwecke, belebe und stärke auch fernerhin die Herzen der Menschen für die gute Sache, daß sie leuchten lassen ihr Licht vor den Leuten, auf daß man ihre gute Werke sehe, und dich Vater im Himmel preise. Ist es ja doch nicht das Unfre, was wir suchen, ist es ja doch nicht unsre Ehre, die wir verherrlichen wollen. Nur du Herr Gott bleibst unser einziges Augenmerk für und für. Und wir vertrauen Dir. Ist doch das Werk der Bibelverbreitung aus Dir, und so wird es dann noch segnend fortwirken, wenn alles, was menschlich und irdisch heißt, lange ein Raub der Zeit geworden ist. Du bleibst wie du bist, und deine Jahre sind nur ein Widerschein deiner Ewigkeit. O so segne denn auch unsren Eifer für die heilige Sache, fördre Du selbst unser Bemühen, und behüte uns Herr vor eitlen Selbstbetrug.

Laß leuchten dein Angesicht über uns, und sey uns gnädig, wenn wir menschlich fehlen. Sind ja doch unsre Gedanken nicht deine Gedanken, und unsre Wege nicht deine Wege.

Erhebe dein Angesicht auf uns, stütze uns mit deiner Kraft, erleuchte uns mit deiner Weisheit, nur das zu wollen, was du willst, nur das zu thun, was dir wohlgefällig ist, und gieb uns dei-

nen Frieden, in dem schönen Bewußtseyn Gutes gewollt, und Gutes befördert zu haben. Amen!

Den Schluß machte dieses

### Lied.

Es wolle Gott uns gnädig sein  
Und seinen Segen geben!  
Mit seiner Wahrheit hellem Schein  
Erleucht' er uns zum Leben!  
Daß Gottes Will' und Werk erkannt;  
Auch auf der ganzen Erde  
Der Name Jesus noch genannt;  
Sein Heil verkündigt werde,  
Zu Ihm die Welt sich kehre.

So danken dir und loben dich,  
O Gott, die Völker alle;  
So freuet dein der Welt-Kreis sich,  
Und singt mit frohem Schalle,  
Daß du auf Erden Richter bist,  
Nicht läßt die Sünde walten;  
Und daß dein Wort der Segen ist,  
Durch den wir Kraft erhalten,  
Auf rechter Bahn zu wallen.

Es danke, Gott, und lobe dich  
Dein Volk durch gute Thaten;  
Es bringe Frucht und befre sich,  
Dein Wort laß wohl gerathen.  
Uns segne Vater und der Sohn,  
Sammt Gott dem heil'gen Geiste;



Daß alle Welt vor deinem Thron  
Dir Dank und Ehre leiste.  
Nun spricht von Herzen: Amen.

Die Committée der Pernau-Jellinschen Abthei-  
lung der Russischen Bibelgesellschaft. Pernau,  
den 1. Mai 1819.

Baron v. Budberg, Consist. Rath, Propst Berg  
welt. Vice-Präsident. zu Hallist,  
geistl. Vice-Präsident.

Directoren.

Kollegienrath	Oberpastor
v. Hinz.	Wolleydt.

Protoierei	Hofrath
L. Gornostaew.	v. Harder.

Ordnungs-Richter	Pastor
v. Baranoff.	Reilmann.

Schatzmeister Casp. Schmidt.

Pastor  
Rosenplänter,  
Secretair.